

Zur Dekonstruktion in antiken Fabelsammlungen

1. Einführung

Aristoteles, Rhetorik 2,20, ed. Ross

εἰσὶ δ' οἱ λόγοι **δημηγορικοί**, καὶ ἔχουσιν ἀγαθὸν τοῦτο, ὅτι πράγματα μὲν εὐρεῖν ὅμοια γεγενημένα χαλεπὸν, λόγους δὲ ῥᾶον· ποιῆσαι γὰρ δεῖ ὡσπερ καὶ παραβολάς, ἃν τις δύνηται τὸ ὅμοιον ὁρᾶν, ὅπερ ῥᾶόν ἐστιν ἐκ φιλοσοφίας. ῥᾶω μὲν οὖν πορίσασθαι τὰ διὰ τῶν λόγων, χρησιμώτερα δὲ πρὸς τὸ βουλευσασθαι τὰ διὰ τῶν πραγμάτων· ὅμοια γὰρ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ τὰ μέλλοντα τοῖς γεγονόσιν.

Die Fabeln aber sind für die **Volksreden geeignet** und haben diesen Vorteil, dass es schwierig ist, Tatbestände zu finden, die ähnlich geschehen sind, leichter aber Fabeln; erdichten nämlich muss man sie wie Gleichnisse, wenn man das Ähnliche sehen kann, was leichter ist infolge einer philosophischen Bildung. Leichter zu beschaffen ist nun die Argumentation durch Fabeln, nützlicher aber in Hinblick auf die Beratungsrede die durch Tatbestände. Denn ähnlich ist meistens das, was geschehen wird, dem Geschehenen.

Quintilian, Institutio oratoria 5,11,19, ed. Rahn

illae quoque fabellae quae, etiam si originem non ab Aesopo acceperunt (nam uidetur earum primus auctor Hesiodus), nomine tamen Aesopi maxime celebrantur, ducere animos solent praecipue rusticorum et imperitorum, qui et simplicius quae ficta sunt audiunt, et capti uoluptate facile iis quibus delectantur consentiunt; [...]

Auch jene Fabeln, die, selbst wenn sie ihren Ursprung nicht bei Aesop haben (Es erscheint nämlich Hesiod als ihr erster Autor), dennoch vor allem durch den Namen des Aesop berühmt sind, pflegen die Herzen vor allem **von Bauern und Ungebildeten** zu lenken, die sowohl Fiktives einfacher aufnehmen als auch mit Vergnügen leicht denen zustimmen, durch dies sie erfreut werden; [...]

Augustinus, Soliloquia 2,19,2, ed. Fuchs

est fabula compositum ad utilitatem delectationemue mendacium.

Die Fabel ist eine **zum Nutzen und zur Erfreuung** verfasste Erfindung.

G. E. Lessing, Abhandlung über die Fabel, Abs. 1

Wenn wir einen allgemeinen **moralischen** Satz auf einen besonderen Fall zurückführen, diesem besonderen Fall die Wirklichkeit erteilen und eine Geschichte daraus dichten, in welcher man den allgemeinen Satz anschaulich erkennt, so heißt diese Erdichtung eine Fabel.

2. Beispieltexte

2.1. Avian

2.1.2. Avian, 1, ed. Guaglianone

Rustica deflentem paruam iurauerat olim

ni taceat, rabido quod foret esca lupo.

credulus hanc uocem lupo audiit, et manet ipsas

peruigil ante fores, irrita uota gerens.

nam lassata puer nimiae dat membra quieti;

spem quoque raptori sustulit inde fames.

hunc ubi siluarum repentem lustra suarum

ieiunum coniuix sensit adesse lupa:

„cur“ inquit „nullam referens de more rapinam,

languida consumptis sic trahis ora genis?“

„ne mireris“ ait „deceptum fraude maligna

uix miserum uacua delituisse fuga.

5

10

Eine Bäuerin hatte einst einem weinenden Knaben geschworen, dass er, wenn er nicht schweige, für den reißenden Wolf zur Speise würde. Leichtgläubig hörte der Wolf diese Rede und blieb wachend direkt vor der Türe, vergebliche Wünsche hegend. Denn der Knabe übergibt seine erschöpften Glieder der übermächtigen Ruhe; da nahm der Hunger dem Räuber auch die Hoffnung. Sobald seine Gattin, die Wölfin, merkte, dass dieser die Lager seiner Wälder hungrig wieder aufsuchte, sagte sie: „Warum bringst du nicht, wie es sich gehört, Beute, und ziehst ein langes Gesicht mit eingefallenen Wangen?“ „Wundere dich nicht“, sagte der, „dass ich mich, getäuscht durch böswärtigen Betrug, nur mit Mühe in eitler Flucht verkroch. Denn welche Beute, fragst du, welche Hoffnung konnte mir zuteil werden, da mich die Scheltworte der Amme

*nam quae praeda, rogas, quae spes contingere posset,
iurgia nutricis cum mihi uerba darent?“
haec sibi dicta putet seque hac sciat arte notari, 15
femineam quisquis credidit esse fidem.*

2.1.3. Macrobius somn. 1,2,7ff.

fabulae, quarum nomen indicat falsi professionem, aut tantum conciliandae auribus uoluptatis, aut adhortationis quoque in bonam frugem gratia repertae sunt. auditum mulcent uel comoediae, quales Menander eiusue imitatores agendas dederunt, uel argumenta fictis casibus amatorum referta, quibus uel multum se Arbitrator exercuit uel Apuleium nonnumquam luisse miramur. hoc totum fabularum genus, quod solas aurium delicias proficitur, e sacrario suo in nutricum cunas sapientiae tractatus eliminat. ex his autem quae ad quandam uirtutum speciem intellectum legentis hortantur fit secunda discretio. In quibusdam enim et argumentum ex ficto locatur et per mendacia ipse relationis ordo contextitur, ut sunt illae Aesopi fabulae elegantia fictionis illustres, at in aliis argumentum quidem fundatur ueri soliditate sed haec ipsa ueritas per quaedam composita et ficta profertur, et hoc iam uocatur narratio fabulosa, non fabula, ut sunt caerimoniarum sacra, ut Hesiodi et Orphei quae de deorum progenie actuue narrantur, ut mystica Pythagoreorum sensa referuntur. ergo ex hac secunda diuisione quam diximus, a philosophiae libris prior species, quae concepta de falso per falsum narratur, aliena est.

täuschten.“ Dies soll jeder für sich gesagt glauben und wissen, dass er durch diese Kunst bezeichnet wird, der glaubt, dass es weibliche Zuverlässigkeit gibt.

Die fiktiven Geschichten (fabulae), deren Name die Verkündung von Unwahrhaftigkeit anzeigt, sind entweder erfunden worden, um nur den Ohren Vergnügen zu bereiten, oder auch, um zur Besserung aufzufordern. Die Ohren ergötzen entweder Komödien, wie sie Menander oder dessen Nachahmer haben aufführen lassen, oder Handlungen, die voll sind von fiktiven Ereignissen von Geliebten; mit diesen hat sich Arbitrator viel beschäftigt oder Apuleius manchmal zu unserer Verwunderung gespielt. Die Beschäftigung mit der Weisheit entfernt diese ganze Gattung der fiktiven Geschichten, die erklärtermaßen nur die Ohren ergötzt, aus ihrem heiligen Bezirk in die Wiege der Ammen. Aus denjenigen aber, die den Verstand des Lesers zu einer bestimmten Art von Tugend auffordern, wird eine zweite Unterscheidung getroffen. In einigen [sc. fiktiven Geschichten] wird nämlich sowohl ein fiktives Thema behandelt als auch der Bericht selbst anhand von Unwirklichem der Reihe nach zusammengefügt, wie z. B. die Äsopischen Fabeln durch die ungekünstelte Einfachheit der Fiktion berühmt sind; in anderen [sc. fiktiven Geschichten] hingegen gründet sich das Thema auf die feste Basis der Wirklichkeit, aber diese Wahrheit selbst wird durch eine gewisse fiktive Ausgestaltung vorgetragen, und dies wird schon ‚fabulöse‘ Erzählung (narratio fabulosa) genannt, nicht Fabel (fabula), wie sich z. B. die heiligen Rituale verhalten, wie die Erzählungen des Hesiod und des Orpheus über die Abstammung und die Tätigkeit der Götter, wie die mystischen Vorstellungen der Pythagoreer geschildert werden. Also ist aus der zuletzt genannten zweiten Unterscheidung die erste Art, die als Erzählung durch Unwahrhaftigkeit über Unwahrhaftigkeit konzipiert ist, den philosophischen Büchern fremd. [Feddern]

2.2. Phaedrus

2.2.1. Phaedrus, 1 prol., ed. Guaglianone

*Aesopus auctor quam materiam repperit,
hanc ego poliui uersibus senariis.
duplex libelli dos est: quod risum mouet
et quod prudentis uitam consilio monet.
calumniari si quis autem uoluerit,
quod arbores loquantur, non tantum ferae,
fictis iocari nos meminerit fabulis.*

[Prolog]

Das Material, das Aesop, der Urheber, erfand, dies habe ich mit senarischen Versen aufpoliert. **Doppelt ist die Mitgift des Büchleins: dass es Gelächter erregt und dass es dem Leben durch den Rat eines Klugen Mahnungen gibt.** Wenn aber jemand Vorwürfe machen will, weil Bäume sprechen, nicht nur wilde Tiere, so soll er daran denken, das wir mit fiktiven Erzählungen unsere Scherze treiben.

2.2.2. Phaedrus, 1,1, ed. Guaglianone

Lupus et agnus

*Ad riuum eundem lupus et agnus uenerant
siti compulsi; superior stabat lupus
longeque inferior agnus. tunc fauce improba
latro incitatus iurgii causam intulit.*

„cur“ inquit „turbulentam fecisti mihi
aquam bibenti?“ laniger contra timens:
„qui possum, quaeso, facere, quod quereris, lupe?
a te decurrit ad meos haustus liquor.“

repulsus ille ueritatis uiribus:

„ante hos sex menses male, ait, dixisti mihi.“
respondit agnus: „equidem natus non eram.“

„pater hercle tuus, ille inquit, male dixit mihi.“
atque ita correptum lacerat iniusta nece.

*haec propter illos scripta est homines fabula,
qui fictis causis innocentes opprimunt.*

5

10

15

Wolf und Lamm

Zu demselben Wasserlauf waren der Wolf und das Lamm gekommen vom Durst getrieben. Weiter oben stand der Wolf und weit unterhalb das Lamm. Da brachte der Räuber, angeregt durch seinen boshafte Schlund, einen Grund für einen Streit vor. „Warum hast du mir,“ sagte er „als ich trank, das Wasser trüb gemacht?“ Der Wollträger erwiderte ängstlich: „Wie kann ich, bitte, tun, was du beklagst, Wolf? Von dir läuft das klare Wasser herab zu meiner Trinkstelle.“ Von der Wucht der Wahrheit geschlagen sagte jener: „Vor sechs Monaten hast du mich verleumdet.“ Das Lamm antwortete: „Da war ich noch gar nicht geboren.“ „Beim Hercules“, sagte jener, „dein Vater hat mich verleumdet.“ Und so ergriff und zerfleischte er es in ungerechtem Mord. Diese Fabel ist wegen jener Menschen geschrieben, die unter falschem Vorwand Unschuldige unterdrücken.

Aesop 159, ed. Perry (=164 Hausrath)

Λύκος καὶ πρόβατον

Λύκος τροφῆς κεκορεσμένος ἐπειδὴ ἐθεάσατο πρόβατον ἐπὶ γῆς βεβλημένον, αἰσθόμενος, ὅτι διὰ τὸν ἑαυτοῦ φόβον πέπτωκε, προσελθὼν παρεθάρσυνεν αὐτὸ λέγων, ὡς, ἐὰν τρεῖς αὐτῷ λόγους ἀληθεῖς εἴπῃ, ἀπολύσει αὐτό. <τὸ> δὲ ἀρξάμενον ἔλεγε πρῶτον μὲν μὴ βούλεσθαι αὐτῷ περιτυχεῖν, δεύτερον δέ, εἰ ἄρα τοῦτο εἴμαρτο, τυφλῷ, τρίτον δέ· „κακοὶ κακῶς ἀπόλοισθε πάντες οἱ λύκοι, ὅτι μηδὲν παθόντες ὑφ' ἡμῶν κακὸν πολεμεῖτε ἡμᾶς.“ καὶ ὁ λύκος ἀποδεξάμενος αὐτοῦ τὸ ἀψευδὲς ἀπέλυσεν αὐτό. ὁ λόγος δηλοῖ, ὅτι πολλάκις ἀλήθεια καὶ παρὰ πολεμίοις ἰσχύει.

Wolf und Schaf

Der Wolf hatte sich mit Speise gesättigt, und als er das Schaf, das auf die Erde gefallen war, erblickt und wahrgenommen hatte, dass es aus Furcht vor ihm gestürzt war, ging er zu ihm hin, sprach ihm Mut zu und sagte, dass er es, wenn es ihm drei wahre Sätze sage, freigeben werde. Das fing an und sagte als Erstes, dass es nicht mit ihm habe zusammentreffen wollen, als Zweites, dass es, wenn ihm dieses bestimmt sei, mit einem blinden <Wolf habe zusammentreffen wollen>, als Drittes aber: „Ihr bösen Wölfe, möget ihr alle auf böse Weise zugrunde gehen, weil ihr nichts Böses von uns erlitten habt, aber dennoch gegen uns Krieg führt.“ Und der Wolf nahm dessen Wahrheit hin und gab es frei. Die Fabel zeigt, dass oft die Wahrheit auch bei den Feinden etwas bewirkt.

2.2.3. Phaedrus 2 prol., ed. Guaglianone

Auctor

Exemplis continetur Aesopi genus;

nec aliud quicquam per fabellas quaeritur

quam corrigatur error ut mortalium

acuatque sese diligens industria.

quicumque fuerit ergo narrandi iocus,

dum capiat aurem et seruet propositum suum,

re commendatur, non auctoris nomine.

equidem omni cura morem seruabo senis;

sed si libuerit aliquid interponere,

dictorum sensus ut delectet uarietas,

bonas in partes, lector, accipias uelim,

ita si rependet illi breuitas gratiam.

cuius uerbosa ne sit commendatio,

5

10

Der Autor

Aus Beispielen besteht des Aesop Gattung; **und nichts anderes wird durch Fabeln erstrebt, als dass der Irrtum der Sterblichen korrigiert wird** und sich die fleißige Umsicht schärft. **Wie auch immer folglich die scherzhafte Erzählung sein wird, solange sie nur das Ohr fesselt und ihrem Zewck dient**, wird sie durch die Sache empfohlen, nicht durch den Namen des Autors. Ich zumindest werde mit aller Sorge die Art des Alten bewahren; wenn es aber beliebt, etwas einzuschieben, damit die Abwechslung des Gesagten die Sinne erfreut, wünsche ich mir, dass du es, Leser, wohlwollend aufnimmst, wenn so die Kürze jener Dank abstattet. Damit deren Empfehlung nicht wortreich ist, vernimm, warum du Begierigen etwas ver-

*attende, cur negare cupidis debeas,
modestis etiam offerre quod non petierint.*

15 weigern musst, Bescheidenen auch anbieten, was sie nicht begehrten.

2.2.4. Phaedrus, 2,1, ed. Guaglianone

Iuuencus, leo et praedator

Super iuuencum stabat deiectum leo.

praedator interuenit partem postulans.

„darem“ inquit „nisi soleres per te sumere“:

et improbum reiecit. forte innoxius

iiator est deductus in eundem locum

feroque uiso rettulit retro pedem.

cui placidus ille: „non est quod timeas“ ait;

„et, quae debetur pars tuae modestiae,

audacter tolle.“ tunc diuiso tergore

siluas petiuit, homini ut accessum daret.

exemplum egregium prorsus et laudabile;

uerum est auiditas diues et pauper pudor.

5 Junger Stier, Löwe und Räuber
Über einem jungen Stier, den er gerissen hatte, stand der Löwe. Ein Räuber kam hinzu und forderte einen Teil. „Ich würde dir <etwas> geben“, sagte der, „wenn du nicht <etwas> selbst zu nehmen pflegtest“, und wies den Schurken zurück. Zufällig gelangte ein unschuldiger Wanderer an eben diesen Ort, und als er das wilde Tier sah, wandte er den Schritt zurück. Zu diesem sagte jener friedlich: „Es gibt keinen Grund, dass du dich fürchtest. Und den Teil, der deiner Bescheidenheit geschuldet wird, den nimm mutig!“
10 Dann teilte er das Nackenstück und eilte in die Wälder, um dem Menschen den Zugang zu gewähren. **Ein ganz herausragendes und löbliches Beispiel. In Wahrheit aber ist die Habgier reich und arm die Scham.**

2.2.5. Phaedrus, 3,1, ed. Guaglianone

Anus ad amphoram

Anus iacere uidit epotam amphoram,

adhuc Falerna faece ex testa nobili

odorem quae iucundum late spargeret.

hunc postquam totis auida traxit naribus:

„o suauiis anima! quale te dicam bonum

antehac fuisse, tales cum sint reliquiae!“

hoc quo pertineat, dicet qui me nouerit.

5 Die alte Frau zur Amphore
Eine alte Frau sah eine ausgetrunkene Amphore liegen, die noch vom Falernerrest aus ihrem edlen Ton einen erfreulichen Duft weithin verstreute. Nachdem die Alte diesen gierig mit ihrer ganzen Nase eingesogen hatte, [sagte sie]: „Oh süßer Seelenhauch! Was für ein Gut du einst gewesen bist, könnte ich sagen, da deine Reste so sind!“ **Worauf sich das bezieht, wird sagen, wer mich kennt.**

Theognis, 681f., ed. West

ταῦτά μοι ἠνίχθω κεκρυμμένα τοῖς ἀγαθοῖσιν·
γινώσκου δ' ἄν τις καὶ κακός, ἄν σοφὸς ᾗι

Dieses soll von mir in Rätseln verborgen gesagt werden den Guten; es dürfte wohl auch ein Schlechter es erkennen, wenn er klug ist.

2.3. Babrios

2.3.1. Babrios, 1 prol., ed. Holzberg

Γενεῆ δικαίων ἦν τὸ πρῶτον ἀνθρώπων,

ὦ Βράγχε τέκνον, ἦν καλοῦσι χρυσεῖην,

μεθ' ἦν γενέσθαι φασὶν ἀργυρῆν ἄλλην,

τρίτη δ' ἀπ' αὐτῶν ἐγένεθ' ἡ <γε> χαλκείη

5 μεμπτῆς σιδερῆς ῥίζα χειρόνος γέννης.

ἐπὶ τῆς δὲ χρυσεῖς καὶ τὰ λοιπὰ τῶν ζώων

φωνῆν ἔναρθρον εἶχε καὶ λόγους ἦδει·

ἀγοραὶ δὲ τούτων ἦσαν ἐν μέσαις ὕλαις.

ἐλάλει δὲ πέτρῃ καὶ τὰ φύλλα τῆς πεύκης,

ἐλάλει δὲ κίχθους, Βράγχε, νηὶ καὶ ναύτῃ,

10 στρουθοὶ δὲ συνετὰ πρὸς γεωργὸν ὠμίλου.

5 Ein Geschlecht gerechter Menschen gab es zuerst, Branchos, mein Kind, welches man das goldene nennt; nach diesem soll ein anderes, das silberne, entstanden sein. Das dritte aber nach diesen war das bronzene, Wurzel des tadelnswerten eisernen, noch schlimmeren Geschlechts. **Zur Zeit des goldenen hatten auch die übrigen Lebewesen Stimme und kannten die Rede.** Deren Versammlungen waren mitten in den Wäldern. Es plauderte der Fels und das Laub der Fichte, es plauderte auch der Fisch, Branchos, mit Schiff und Seemann, die Spatzen unterhielten sich verständig mit dem Bauern. Es wuchs aus der Erde alles, wobei sie

ἐφύετ' ἐκ γῆς πάντα μηδὲν αἰτούσης,
 θνητῶν δ' ὑπῆρχε καὶ θεῶν ἔταιρείη.
μάθοις ἂν οὕτω ταῦτ' ἔχοντα καὶ γνοίης
ἐκ τοῦ σοφοῦ γέροντος ἤμιν Αἰσώπου
μύθους φράσαντος τῆς ἐλευθέρης μούσης.
 ὦν νῦν ἕκαστον ἀνθίσας ἐμῆ μνήμη
μελισταγές σοι νοῦ τὸ κηρίον θήσω,
πικρῶν ἰάμβων σκληρὰ κῶλα θηλ<ύνας>.

nichts verlangte, zwischen Sterblichen und Göttern herrschte Freundschaft. **Du dürftes wohl lernen, dass dies sich so verhält, und erkennen von dem weisen Alten Aesop, der uns Fabeln erzählte der freien Muse, von denen ich jetzt jede einzelne blüten-geschmückt durch meine Erinnerung dir als honigtriefende Wabe des Geistes vorsetzen werde, nachdem ich die harten Glieder der bitteren Iamben weich gemacht habe.**

2.3.2. Babrios, 1, ed. Holzberg

Ἄνθρωπος ἦλθεν εἰς ὄρος κυνηγῆσων,
 τόξου βολῆς ἔμπειρος· ἦν δὲ τῶν ζώων
 φυγή τε πάντων καὶ φόβου δρόμος πλήρης
 λέων δὲ τοῦτον προὔκαλεῖτο θαρσῆσας
 αὐτῷ μάχεσθαι. „μεῖνον“ εἶπε, „μὴ σπεύσης“
 ἄνθρωπος αὐτῷ, „μήδ' ἐπελπίσης νίκη·
 τῷ δ' ἀγγέλω μου πρῶτον ἐντυχῶν γνώσῃ
 τί σοι ποιητόν ἐστιν.“ εἶτα τοξεύει
 μικρὸν διαστάς. χῶ μὲν οἰστός ἐκρύφθη
 λέοντος ὑγραῖς χολάσιν· ὁ δὲ λέων δεισας
 ὤρμησε φεύγειν ἐς νάπας ἐρημαίας.
 τούτου δ' ἀλώπηξ οὐκ ἄπωθεν εἰστήκει.
 ταύτης δὲ θαρσεῖν καὶ μένειν κελευούσης,
 „οὐ με πλανήσεις“ φησίν, „οὐδ' ἐνεδρεύσεις·
 ὅπου γὰρ οὕτω πικρὸν ἄγγελον πέμπει,
 πῶς αὐτὸς ἤδη φοβερός ἐστι γινώσκω.“

Ein Mensch kam zu einem Gebirge, um zu jagen, erfahren im Bogenschießen. Da gab es eine Flucht aller Tiere und ein Rennen voll von Angst. Der Löwe aber forderte diesen heraus, nachdem er Mut gefasst hatte, mit ihm zu kämpfen. „Bleibe“, sagte der Mensch zu ihm, „eile dich nicht; aber hoffe nicht auf den Sieg! Wenn du als Erstes meinen Boten getroffen hast, wirst du erkennen, was von dir zu tun ist.“ Dann schoß er aus geringer Distanz. Der Pfeil drang tief in die weichen Eingeweide des Löwen. Der Löwe aber bekam Angst und stürmte fliehend davon in einsame Waldtäler. Nicht fern von diesem stand der Fuchs. Als der ihn aufforderte, mutig zu sein und zu bleiben, sagte der: „Du wirst mich nicht irreführen und täuschen; denn da er einen so bitteren Boten sendet, erkenne ich schon, wie fürchterlich er selbst ist.“

Literaturhinweise

- Bajoni, M. G.: Un esempio di autoapologia in Phaedrus, III, 1?, AC 66, 1997, 289-91
- Borgards, R.: Tiere in der Literatur. Eine methodische Standortbestimmung, in: Das Tier an sich. Disziplin-übergreifende Perspektiven für neue Wege im wissenschaftlichen Tierschutz, hrsg. v. H. Grimm, C. Otterstedt, Göttingen 2012, 78-118
- Borgards, R.: Einleitung. Cultural Animal Studies; Tiere und Literatur, in: Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch, hrsg. v. R. Borgards, Stuttgart 2016, 1-5 & 225-44
- Champlin, E.: Phaedrus The Fabulous, JRS 95, 2005, 97-123
- Del Mar Plaza Picón, F.: Caracterización de la mujer en la fábula de Aviano de nutrice et infanti, Fortunatae 28, 2017/8, 299-313
- Ellis, R.: The Fables of Avianus. Ed. with prolegomena, critical apparatus, excursus and index, Oxford 1887 (Ndr. Hildesheim 1966)
- Gärtner, U.: levi calamo ludimus. Zum poetologischen Spiel bei Phaedrus, Hermes 135, 2007, 429-59
- Gärtner, U.: Maske, Perle, Feile, Lyra. Phaedrus, die literarische Gattung und die klassische Bildung, Hermes 139, 2011, 216-48
- Gärtner, U.: Phaedrus. Ein Interpretationskommentar zum ersten Buch der Fabeln, München 2015 (Zetemata 149)
- Gärtner, U.: Phaedrus 1975-2014, Lustrum 57, 2015 [2017], 7-89
- Gärtner, U.: hoc quo pertineat, dicet qui me nouerit. Neukontextualisierung als literarische Strategie in Phaedrus' Fabeln, in: Text, Kontext, Kontextualisierung. Moderne Kontextkonzepte und antike Literatur, hrsg. v. U. Tischer, A. Forst, U. Gärtner, Hildesheim. Zürich. New York 2018 (Spudasmata 179), 259-74
- Gärtner, U.: Sua tamen sollertia – ‚Reden von Tieren‘ bei Phaedrus, in: Speaking Animals in Ancient Literature, hrsg. v. H. Schmalzgruber, Heidelberg 2020 (Kalliope 20), 55-79

- Gärtner, U.: Phaedrus. Ein Interpretationskommentar zum zweiten und dritten Buch der Fabeln, München 2021 (Zetemata 157)
- Gärtner, U.: Aesopi ingenio statuum posuere Attici. Author image in Phaedrus' fables, in: *Ut pictura poeta. Author images and the reading of ancient literature*, ed. by U. Tischer, A. Forst, U. Gärtner, Turnhout 2022 (GIFBIB) [Brepols; ca. 26 S.; Manuskript abgeschlossen, Band im Druck]
- Geue, T.: Drawing Blanks. The pale shades of ‚Phaedrus‘ and ‚Juvenal‘, in: *Complex Inferiority. The poetics of the weaker voice in Latin Literatur*, ed. by S. Matzner, St. Harrison, Oxford 2019, 89-106
- Havet, L.: Phèdre. Affranchi de l'empereur Auguste. Fables ésoques. Texte latin publié avec des notices et des notes et avec les imitations de La Fontaine, Paris 1907
- Hausrath, A.: Zur Arbeitsweise des Phaedrus, *Hermes* 71, 1936, 70-103
- Hawkins, T.: *Iambic Poetics in Roman Empire*, Cambridge 2014
- Henderson, J.: *Telling Tales on Caesar. Roman stories from Phaedrus*, Oxford 2001
- Holzberg, N.: *Phaedrus. Fabeln. Lateinisch-deutsch. Unter Mitarbeit von S. Seibold hrsg. und übers.*, Berlin. Boston 2018
- Holzberg, N.: *Babrius. Fabeln. Hrsg. u. übers.*, Berlin. Boston 2019
- Küppers, J.: *Die Fabeln Avians. Studien zu Darstellung und Erzählweise spätantiker Fabeldichtung*, Bonn 1977 (Habelts Dissertationsdrucke. Reihe Klassische Philologie Bd. 26)
- Lefkowitz, J. B.: *Aesop and Animal Fable*, in: *The Oxford Handbook of Animals in Classical Thought and Life*, ed. by G. L. Campbell, Oxford 2014, 1-23
- Mann, K.: The Puzzle in Babrius's Prologue, *GRBS* 58, 2018, 253-78
- Oberg, E.: *Phaedrus-Kommentar. Mit 18 Abbildungen*, Stuttgart 2000
- Renda, C.: *Illitteratum plausum nec desidero. Fedro, la favola e la poesia*, Napoli 2012 (Studi Latini 80)
- Scanzo, R.: *Le fonti classiche di Aviano. Virgilio, Ovidio, Orazio e gli altri. Le pagine dei grandi autori che hanno ispirato i testi aviani*, Firenze 2011
- Schwabe, G. S.: *Phaedri Augusti Liberti Fabularum Aesopiarum Libri V. Ex recensione P. Burmanni. cum selectis variorum notis et suis observationibus. Pars II. Lib. III. et IIII. continens*, Halle 1780
- Uden, J.: The Failure of Fable. Art and law in Avianus, in: *Lateinische Poesie der Spätantike. Internationale Tagung in Castelen bei Augst, 11.-13. Oktober 2007*, hrsg. v. H. Harich-Schwarzbauer, P. Schierl, Basel 2009 (SBA 36), 109-27
- Spielhofer, L.: (Re/De-)Constructing Identity in Babrius's „Mythiambi“, *Hermes* 149, 2021, 364-81
- Vaio, J.: *The Mythiambi of Babrius. Notes on the constitution of the text*, Hildesheim. Zürich. New York 2001